

Gish-Galopp und andere Herausforderungen

Fortbildung für Dialog- und Handlungsfähigkeit

Eine Handreichung erarbeitet durch die Europäische Akademie Berlin mit Unterstützung des Arbeitskreises deutscher Bildungsstätten



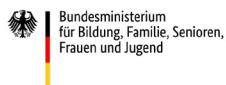
Europäische
Akademie
Berlin



Arbeitskreis deutscher
Bildungsstätten e.V.

politischbilden.de

Gefördert vom:

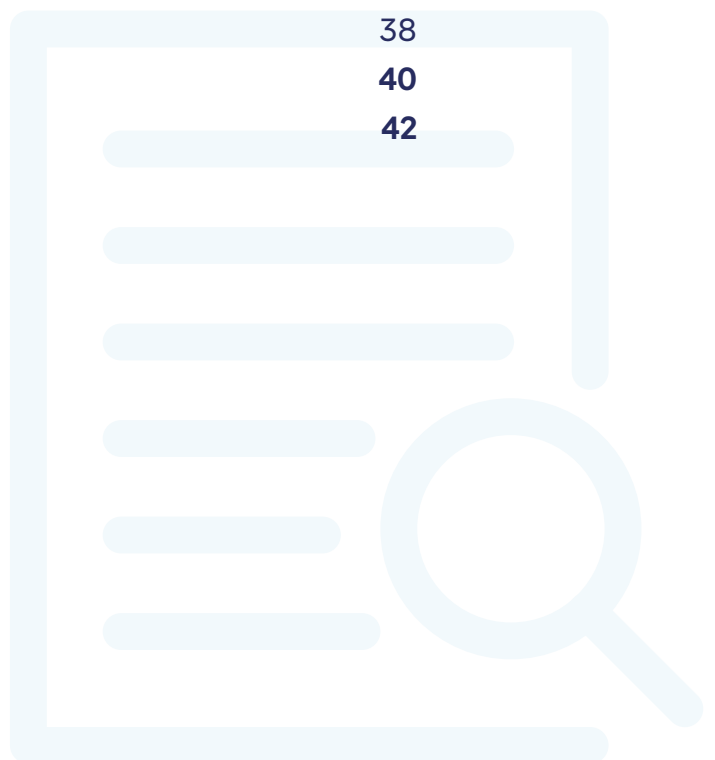


Im Rahmen des:



Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
1.1 Hintergrund	3
1.2 Lernziele	5
1.3 Didaktische Anmerkungen	5
Mögliche Tagesstruktur (Überblick)	7
Mögliche Tagesstruktur	8
Willkommen & Einstieg	12
Landkarte manipulativer Strategien	14
Übung 1 – Gish-Galopp	16
Übung 2 – Ad Hominem	19
Übung 3 – Fearmongering	22
Alternative Übung 3 – Kollegiale Beratung	24
Action-Plan & Evaluation	27
Abschluss	27
Handouts	28
Gish-Galopp	28
Ad Hominem	32
Fearmongering	38
Cheat-Sheet	40
Reflexion & Transfer	42



1. Einführung

1.1 Hintergrund

In Zeiten, in denen rechtsextreme und rechtspopulistische Akteur:innen Debatten gezielt emotionalisieren, Fakten relativieren und Verunsicherung erzeugen, geraten politische Bildner:innen zunehmend unter Druck. Diskussionen zielen in Bildungssettings immer häufiger nicht auf Austausch oder Erkenntnisgewinn, sondern auf Provokation, Überforderung und die Destabilisierung demokratischer Lernräume. Politische Bildung muss sich auf diese Entwicklungen vorbereiten, um handlungsfähig zu bleiben und demokratische Räume aktiv zu schützen.

Das Projekt „Gish-Galopp und andere Herausforderungen“ der Europäischen Akademie Berlin, gefördert durch den Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB), setzt genau hier an. Es wurde entwickelt, um Fachkräfte der politischen Bildung darin zu stärken, souverän auf manipulative Argumentationsmuster, extremistische Narrative und strategische Störversuche zu reagieren. Die Fortbildung bietet ein praxisnahes, bundesweit einsetzbares Schulungsformat für politische Bildner:innen und Multiplikator:innen, die in ihrer Arbeit mit Polarisierung, Desinformation und demokratiefeindlichen Störstrategien konfrontiert sind.

Die Notwendigkeit dieses Ansatzes steht im Zusammenhang mit breiteren gesellschaftlichen Entwicklungen:

- einem erstarkenden Rechtsextremismus und autoritären Tendenzen, die längst nicht mehr nur in Wahlergebnissen sichtbar sind, sondern zunehmend in Alltagsgesprächen, Bildungssettings und zivilgesellschaftlichen Räumen auftreten;
- einer Verschiebung von Diskursgrenzen, bei der provokative, vereinfachende oder herabsetzende Störstrategien normalisiert werden;
- einer zunehmenden Salonfähigkeit von diskriminierenden, menschenfeindlichen oder demokratiefeindlichen Positionen, die gezielt in Bildungs- und Diskussionsräume getragen werden;
- einer Zunahme strategischer Störungen in Bildungsprozessen, die weniger auf Dialog als auf Überwältigung, persönliche Angriffe, Angstschürerei oder die bewusste Destabilisierung von Lern- und Diskussionsprozessen abzielen.

Die Fortbildung versteht Störungen dabei nicht als individuelle Konflikte oder kommunikative Missverständnisse, sondern als Ausdruck politischer Strategien, denen

politische Bildner:innen professionell, reflektiert und souverän begegnen müssen. Die Fortbildung vermittelt Methoden, um Störtypen und Störstrategien frühzeitig zu erkennen, einzuordnen und handlungsfähig zu bearbeiten.

Das Projekt basiert auf mehrjähriger Erfahrung in der Arbeit mit polarisierenden Gruppen und konfliktbehafteten Bildungssettings. Es greift auf authentisches Wissen aus erster Hand zurück, das politische Bildner:innen in ihrer alltäglichen Praxis mit gezielten Störungen und herausfordernden Gruppendynamiken gesammelt haben. Diese Erfahrungen, Strategien und Learnings werden in der vorliegenden Handreichung systematisiert und für eine breitere Praxis nutzbar gemacht. Für die Entwicklung des Konzepts wurden Akteur:innen aus unterschiedlichen Bildungs- und Praxisfeldern zusammengebracht, die jeweils eigene Erfahrungen mit Störungen, Radikalisierungsdynamiken und demokratiefeindlichen Interventionen einbringen. Im Jahr 2025 wurde das Projekt in mehreren Bausteinen, einer Pilotdurchführung sowie weiteren Testläufen erprobt, evaluiert und fortlaufend angepasst.

Die in dieser Handreichung vorgestellte Fortbildung verortet sich ausdrücklich im professionellen Selbstverständnis politischer Bildung und Demokratiewerk. Ein zentraler Referenzrahmen ist der Beutelsbacher Konsens, der als grundlegende Orientierung für professionelle politische Bildung gilt. Das Überwältigungsverbot schützt Teilnehmende vor Indoktrination, bedeutet jedoch nicht, antidemokratische Positionen unwidersprochen stehen zu lassen. Vielmehr fordert der Konsens, politische Kontroversen als solche sichtbar zu machen und Teilnehmende zur eigenen Urteilsbildung zu befähigen. Politische Bildner:innen sind damit aufgefordert, klare Haltung zu zeigen, ohne ihre Teilnehmenden zu bevormunden.

Die Fortbildung orientiert sich am [Kompetenzprofil für Fachkräfte der außerschulischen politischen Bildung \(AdB\)](#), in dessen Zentrum eine professionelle Haltung steht, die nicht neutral, sondern klar wertebunden ist. Politische Bildungsarbeit richtet sich an Demokratie sowie an den Grund- und Menschenrechten aus und macht diese Orientierung im pädagogischen Handeln sichtbar. Haltung zeigt sich dabei insbesondere im Umgang mit Grenzverschiebungen, Diskriminierung und demokratiefeindlichen Positionen: Sie erfordert die Fähigkeit, klare Position zu beziehen, Grenzen zu setzen und zugleich dialogfähig zu bleiben. Vor diesem Hintergrund wird politische Bildungsarbeit als demokratische Arbeit im öffentlichen Raum verstanden: nicht parteipolitisch, aber politisch im Sinne einer eindeutigen Positionierung für Menschenrechte, Pluralismus und die freiheitlich-demokratische Grundordnung. Der häufig vorgebrachte Verweis auf ein angebliches Neutralitätsgebot erweist sich dabei als strategisches Instrument, um demokratische Akteur:innen zu verunsichern und ihre Handlungsfähigkeit einzuschränken.

Die Fortbildung knüpft hier an, indem sie Haltung konsequent mit Handlung verbindet.

Sie unterstützt politische Bildner:innen darin, ihre Werte, ihr Demokratieverständnis und ihre professionelle Rolle in konkreten Situationen handlungsfähig werden zu lassen – etwa im Umgang mit gezielten Störungen, Provokationen oder Delegitimierungsversuchen.

Die vorliegende Handreichung versteht sich daher als Unterstützung für politische Bildner:innen, die in ihrem Arbeitsalltag mit solchen Herausforderungen konfrontiert sind. Sie stärkt die professionelle Sicherheit, demokratische Bildungsräume aktiv zu verteidigen und dabei zugleich dialogfähig, reflektiert und handlungsorientiert zu bleiben.

1.2 Lernziele

Die Fortbildung zielt darauf ab, politische Bildner:innen in ihrem professionellen Handeln zu stärken und ihnen methodische Werkzeuge an die Hand zu geben.

Sie lernen, zwischen kontroverser Diskurs und gezielter Manipulation zu unterscheiden, und entwickeln Strategien, um auf herausfordernde Situationen souverän und handlungsfähig zu reagieren.

Nach Abschluss der Fortbildung sollen die Teilnehmenden:

1. Störstrategien (z. B. Gish-Galopp, Ad-Hominem, Whataboutism, Fearmongering) erkennen und analysieren können.
2. Störtypen (z.B. Pseudointellektuelle, Provokateure usw.) erkennen und auf diese souverän reagieren können.
3. Konterstrategien und kommunikative Methoden zur Deeskalation anwenden können.
4. In Störungen professionell, demokratisch und wertorientiert agieren.
5. Eigene Haltung und Rolle als politische Bildner:in reflektieren.
6. Das eigene professionelle Selbstverständnis im Rahmen demokratischer Bildungsarbeit stärken.
7. Handlungspläne entwickeln, um die Fortbildungsinhalte in ihre Praxis zu integrieren.

1.3 Didaktische Anmerkungen

Das didaktische Konzept folgt einem partizipativen, erfahrungsorientierten Ansatz, der Reflexion, Rollenspiel und Transfer miteinander verbindet. Lernen erfolgt über eigene Erfahrung, kollegialen Austausch und die gezielte Verknüpfung von Theorie und Praxis.

Zentrale didaktische Leitgedanken sind:



- der Einsatz authentischen Materials (z. B. Videos, reale Diskursausschnitte), um reale Kommunikationssituationen sichtbar zu machen – begleitet von einer Content Note zur sensiblen Rahmung potenziell diskriminierender Inhalte,
- regelmäßige Reflexions- und Transferphasen, in denen Teilnehmende Bezüge zur eigenen Praxis herstellen,
- die bewusste Arbeit an Haltung als Fundament professionellen Handelns,
- die Stärkung sowohl fachlicher Kompetenzen (Analyse von Störstrategien) als auch rhetorischer Kompetenzen (Dialogfähigkeit, Deeskalation, Schutz von Gruppenprozessen).

Der Workshop ist modular konzipiert. Nach der gemeinsamen Einführung über die Landkarte der Störstrategien (2.3) können einzelne Übungen (2.4-2.7) gezielt ausgewählt, vertieft oder ausgelassen werden – je nach Bedarf, Vorerfahrung der Teilnehmenden und Relevanz für den jeweiligen Bildungskontext. Die in Kapitel 2 vorgestellte Tagesstruktur dient dabei als Orientierungsrahmen für die Durchführung des Workshops, kann jedoch flexibel an Zeitumfang, Gruppenzusammensetzung und inhaltliche Schwerpunkte angepasst werden.

Es gibt nicht die eine richtige Reaktion auf Störungen. Stattdessen eröffnet die Fortbildung Raum, individuelle und authentische Handlungswege zu entwickeln, die zur eigenen Person, Rolle, gesellschaftlichen Positionierung und zum jeweiligen Kontext passen. Die Arbeit an der eigenen Haltung bildet dabei das Fundament professionellen Handelns: Die bewusste Auseinandersetzung mit Werten, Grenzen, Unsicherheiten und Reaktionsmustern stärkt die Fähigkeit, auch in herausfordernden Situationen souverän, reflektiert und demokratisch zu agieren.

Mögliche Tagesstruktur (Überblick) (09:30 – 17:00 Uhr)

Zeit: 09:30 – 10:10 (40 min)	Baustein: Willkommen & Einstieg
Zeit: 10:10 – 10:45 (35 min)	Baustein: Impuls: Landkarte der Störstrategien und Störtypen
Zeit: 10:45 – 10:55 (10 min)	Baustein: Kleine Pause
Zeit: 10:55 – 11:30 (35 min)	Baustein: Eigene Haltung reflektieren
Zeit: 11:30 – 12:30 (60 min)	Baustein: Übung 1: Gish-Galopp zerlegen
Zeit: 12:30 – 13:15 (45 min)	Baustein: Mittagspause
Zeit: 13:15 – 14:15 (60 min)	Baustein: Übung 2: Ad hominem: handlungsfähig bleiben!
Zeit: 14:15 – 15:15 (60 min)	Baustein: Übung 3: “Fear itself”: Fearmongering Überwinden
Zeit: 14:15 – 15:15 (60 min)	Baustein: Kollegiale Beratung
Zeit: 15:15 - 15:30 (15 min)	Baustein: Kaffeepause
Zeit: 15:45 – 16:45 (60 min)	Baustein: Action-Plan & Evaluation
Zeit: 16:45 – 17:00 (15 min)	Baustein: Abschluss & Verabschiedung

Mögliche Tagesstruktur (im Detail) (09:30 – 17:00 Uhr)

Zeit: 09:30 – 10:10 (40 min)	Baustein: Willkommen & Einstieg
Ziele:	
TN kommen an, kennen die heutige Agenda und sind in das Projekt eingestimmt. Sie wissen um die aktuelle gesellschaftspolitische Problemlage und kennen den Handlungsrahmen von politischen Bildner:innen und Beispiele für Widerstand gegen ideologische Narrative.	
Inhalt:	
Einstieg und Projektvorstellung. Content Note zu Reproduktion und authentischem Material geben. Verdeutlichen, dass wir nicht über Social Media etc. sprechen, sondern über persönliche Gespräche mit Gruppen im Kontext der politischen Bildung.	
Agenda vorstellen: Hinweis auf die Pfadauswahl zur Mittagspause (3 Übungen vs. 2 Übungen und kollegiale Beratung, bei Bedarf Konzept von kollegialer Beratung kurz erklären und deutlich machen, dass es mindestens eine fallgebende Person benötigt.)	
Aktuelle gesellschaftspolitische Problemlage in Deutschland und Europa verdeutlichen.	
Den Handlungsrahmen von politischen Bildner:innen erläutern: Dimensionen gesellschaftlichen Zusammenhangs, Beutelsbacher Konsens, Mythos Neutralitätsgebot. Kurz Beispiele für Widerstand gegen ideologische Narrative vorstellen. Es ist möglich die Webseiten zu öffnen und kurz vorzustellen oder nur anhand der Folien zu besprechen. (EDMO, AfD Verbot, Wahl-O-Mat und Real-O-Mat)	
Methode	Material
Input	Folien 1 – 18

Zeit: 10:10 – 10:45 (35 min)	Baustein: Impuls: Landkarte der Störstrategien und Störtypen
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen unterschiedliche Störstrategien und typische Störtypen in Gruppendiskussionen. Sie können anhand des Beispiels vom Gish-Galopp deren Wirkungsweise nachvollziehen und verstehen.	
Inhalt:	
Kurzer Impuls und Videobeispiel zum Gish-Galopp.	
Überblick über Störstrategien und Störtypen geben.	
Methode	Material
Input	Folien 19 – 27



Zeit: 10:45 – 10:55 (10 min)	Baustein: Kleine Pause
Ziele:	Inhalt:
Kurze Reflexion	Keine Kaffeepause, durchatmen, sortieren

Zeit: 10:55 – 11:30 (35 min)	Baustein: Eigene Haltung reflektieren
Ziele:	
Die Teilnehmenden reflektieren ihre professionelle Haltung.	
Inhalt:	
Impulsfragen, um eigene professionelle Haltung zu reflektieren. Überleitung zum Kompetenzprofil des AdB (von der Haltung zur Handlung/Kompetenzen.)	
Methode	Material
Input und Reflexion als Einzelarbeit	Folien 28 – 31, Poster AdB Kompetenzprofil

Zeit: 11:30 – 12:30 (60 min)	Baustein: Übung 1: Gish-Galopp zerlegen
Ziele:	
Die Teilnehmenden können die Überwältigungsstrategie Gish-Galopp erkennen und bearbeiten, sie trainieren Konterstrategien.	
Inhalt:	
Impuls geben zur Definition Gish-Galopp, Videobeispiel zeigen, Konterstrategien vorstellen, praktische Übung in Kleingruppen: Analyse der Aussagen, Konterstrategien erarbeiten lassen und Rollenspiel im Plenum. Reflexion & Transfer anhand der Impulsfragen.	
Methode	Material
Input, Videobeispiel, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Reflexion	Folien 32 – 38, Handout / Arbeitsblätter für Teilnehmende (Seite 28)



Zeit: 12:30 – 13:15 (45 min)	Baustein: Kaffeepause
Ziele:	Inhalt:
Die Teilnehmenden haben sich für eine weitere Übung oder die kollegiale Beratung entschieden.	Anonyme Umfrage gestalten: Auswahlmöglichkeit für den Nachmittag (Übung 3 oder kollegiale Beratung) mit Klebepunkten

Zeit: 13:15 – 14:15 (60 min)	Baustein: Übung 2: Ad hominem: handlungsfähig bleiben!
Ziele:	
Die Teilnehmenden können souverän auf persönliche Angriffe und Provokationen reagieren.	
Inhalt:	
Impuls zur Definition Ad Hominem geben, Videobeispiel zeigen, Konterstrategien vorstellen, individuelle Selbstreflexion anleiten, praktische Übung in Kleingruppen anhand von Fallbeispielen, siehe Handout, siehe Folie für Aufgabe 2. Reflexion & Transfer anhand der Impulsfragen.	
Methode Input, Videobeispiel, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Reflexion	Material Folien 39 – 46, Handouts für Teilnehmende mit Fallbeispiele (Seite 32)

Zeit: 14:15 – 15:15 (60 min)	Baustein: Übung 3: “Fear itself”: Fearmongering überwinden
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen Konterstrategien gegen Angstmacherei und den Einsatz von Bedrohungsszenarien.	
Inhalt:	
Impuls zur Definition Fearmongering geben, Beispiele durchgehen, Konterstrategien vorstellen, praktische Übung mit Handout mit Rollenkarten, Reflexion & Transfer anhand der Impulsfragen.	
Methode Input, Videobeispiel, Kleingruppenarbeit, Rollenspiel, Reflexion	Material Folien 47 – 52 Handout / Arbeitsblätter mit Rollenkarten (Seite 38)



Zeit: 14:15 – 15:15 (60 min)	Baustein: Kollegiale Beratung
Ziele:	
Die Teilnehmenden bearbeiten eigene Beispiele aus ihrer Praxis mit der Methode der kollegialen Beratung.	
Inhalt:	
Kollegiale Beratung und die einzelnen Phasen erklären. Wahl eines Falls aus der Praxis, Ablauf in 4 Phasen,	
Material	Folien 53 – 55

Zeit: 15:15 - 15:30 (15 min)	Baustein: Kaffeepause
Ziele:	Inhalt:
-	Puffer nach der Pause

Zeit: 15:45 – 16:45 (60 min)	Baustein: Action-Plan & Evaluation
Ziele:	
Die Teilnehmenden können konkrete Handlungsziele formulieren, haben schriftliches Feedback gegeben und offene Fragen sind geklärt.	
Inhalt:	
Evaluation über die Reflexionsleiter auf drei Ebenen (1. Gesellschaft, 2. In meiner eigenen Organisation, 3. Ich als Individuum) Weitere Impulsfragen: Wo werde ich eine der Konterstrategien einsetzen? Was funktioniert für mich? Wo war die Fortbildung hilfreich für meine Arbeit?	
Material	Folien 56 – 57

Zeit: 16:45 – 17:00 (15 min)	Baustein: Abschluss & Verabschiedung
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen den Projektausblick und die Follow-up-Möglichkeiten.	
Inhalt:	
Raum für Fragen und Feedback.	



Willkommen & Einstieg (40 Min)

Zeit: 10 Min.	Baustein: Willkommen & Einstieg
Ziele:	
Das Projekt und die Agenda für den heutigen Tag ist den TN bekannt. Sie kennen die Content Note und wissen, warum wir trotz der Gefahr von Reproduktion authentisches Material verwenden werden.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Willkommen und Vorstellung der Referierenden und des Projekts • Content Note zu Reproduktion und authentischem Material geben. Verdeutlichen, dass wir nicht über Social Media etc. sprechen, sondern über persönliche Gespräche mit Gruppen im Kontext der politischen Bildung. • Heutige Agenda vorstellen mit Verweis auf Wahl für den Nachmittag: Übung 3 oder kollegiale Beratung • Mögliche Vorstellungsrunde der TN oder Erwartungsabfrage im Plenum 	
Methode	Material
Plenumsimpuls	Folien 1 – 5

Zeit 10 min	Baustein Problemlage: Warum sind wir hier
Ziele:	
Die TN setzen sich mit der gesellschaftspolitischen Relevanz des Themas auseinander und verstehen die Problemlage.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Gesellschaftspolitischen Problemlage darlegen und Gefahren verdeutlichen: Bundestagswahlergebnisse 2024, europäische rechte Parteien als Einordnung in den europäischen Kontext, Ergebnisse der Umfrage der Körber-Stiftung zu Vertrauen in öffentliche Einrichtungen und Institutionen. • Auseinandersetzung mit aktuell zunehmend rechten Bewegungen und dem strategischen Ziel vieler Störmanöver: Zerstörung von Vertrauen in demokratische Strukturen und Institutionen • Überleitung dazu, warum diese Fortbildung so wichtig ist. 	
Methode	Material
Impuls	Folien 6 – 10



Zeit: 10 Min.	Baustein: Handlungsrahmen von politischen Bildern und Bilderinnen
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen den professionellen Handlungsrahmen, in dem sich politische Bildner:innen bewegen.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Schaubild Dimensionen Gesellschaftlichen Zusammenhalts erklären: „Die drei Bereiche gliedern sich wiederum in jeweils drei Dimensionen, die separat erfasst werden. Die sozialen Beziehungen werden dabei als Stärke von sozialen Netzen, Ausmaß des Vertrauens in die Mitmenschen und Akzeptanz von Diversität gemessen. Die Verbundenheit wird über die Stärke der Identifikation mit dem Gemeinwesen, das Ausmaß des Vertrauens in Institutionen und das Maß an Gerechtigkeitsempfinden erfasst. Die Gemeinwohlorientierung wird schließlich in das Ausmaß von Solidarität und Hilfsbereitschaft, die Stärke der Bereitschaft zur Anerkennung sozialer Regeln und das Ausmaß der gesellschaftlichen Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger untergliedert.“ (https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/GrauePublikationen/GP_Radar_Gesellschaftlicher_Zusammenhalt.pdf S. 13 f.) • Mythos Neutralitätsgebot https://www.adb.de/service/publikationen/weitere-veroeffentlichungen/mythos-neutralitaetsgebot-handreichung • Beutelsbacher Konsens https://www.bpb.de/die-bpb/ueber-uns/auftrag/51310/beutelsbacher-konsens/ 	
Methode	Material
Impuls	Folien 11 – 15

Zeit: 10 min	Baustein: Beispiele für Widerstand gegen ideologische Narrative
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen Beispiele für Widerstand gegen ideologische Narrative.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • European Digital Media Observatory (EDMO) ist ein interdisziplinäres Netzwerk zur Bekämpfung von Desinformation. Es bringt Faktenprüfer:innen, Medienkompetenz-Expert:innen und akademische Forscher:innen zusammen, um Desinformation zu verstehen und zu analysieren, in Zusammenarbeit mit Medienorganisationen, Online-Plattformen und Medienkompetenz-Praktiker:innen. EDMO kann auf ein Netzwerk von 14 nationalen oder multinationalen Hubs zählen, die in 28 Ländern der EU und des EWR aktiv sind. 1 Min Präsentationsvideo zu EDMO: https://edmo.eu/wp-content/uploads/2022/06/Edmo_v04-subs.mp4 • Zentrum für politische Schönheit und das AfD-Verbot: Sammlung von Beweisen für die Verfassungsfeindlichkeit der AfD https://politicalbeauty.de/afd-verbot.html https://afd-verbot.de/ 	



- Wahl-O-Mat der Bundeszentrale für politische Bildung Internetbasierte Wahlentscheidungshilfe
https://www.wahl-o-mat.de/bundestagswahl2025/app/main_app.html
- Real-O-Mat Projekt von FragdenStaat
https://real-o-mat.de/?pk_campaign=Bausteinbanner
- Initiative „Der Goldene Aluhut“ gegen Verschwörungstheorien
<https://dergoldenealuhut.de/>

Es ist möglich die Webseiten zu öffnen und vorzustellen oder nur anhand der Folien kurz zu besprechen.

Methode	Material
Input mit Visualisierung	Folien 16 – 18

Zoom in: Impuls: Landkarte manipulativer Strategien (ca. 30-40 Min)

Zeit	Baustein
15 min	Impuls: Landkarte der Störstrategien und Störtypen
Ziele:	
Die TN erhalten eine Orientierung über verschiedene Formen von Störstrategien und -typen.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Videoausschnitt Ken Jebsen & kurzer Impuls zur Störstrategie Gish-Galopp, Video bei Minute 7:30-8:40, Quelle: https://www.youtube.com/watch?v=unb6Jl5pJcK <p>Folgende Themen werden angesprochen: WHO-Chef: „Impfen sei Vertrauenssache“, Bill Gates, er habe Steuern nicht gezahlt, das sei Ausbeutung der Mitarbeitenden, Probleme mit seiner Mutter ...</p> <ul style="list-style-type: none"> • Überblick zu Störstrategien • Überblick zu Störtypen <p>Anmerkung: Diese Kategorien sind niemals absolut, sondern dienen der Orientierung und sind daher stark vereinfacht. In der Realität können sie sich vermischen und sind nicht immer klar abgrenzbar.</p>	
Methode	Material
Input mit Beispielen	Folien 19 – 27

Zeit

20 min

Baustein

Eigene Haltung reflektieren

Ziele:

Die TN erkennen ihre Haltung als politische Bildner:innen im Kontext demokratischer Bildungsarbeit und reflektieren ihren eigenen Beitrag zur Stärkung demokratischer Räume.

Inhalt:

Einstieg über Selbstreflexion zu Haltung

- Haltung = innere Grundüberzeugung + äußeres Handeln
- Haltung ist Grundlage für professionelle und souveräne Reaktionen und Handeln in Situationen in denen Störungen aufkommen, Orientierung in stressigen/unsicheren Momenten

Die TN beantworten auf AB Impulsfragen:

- Wo ziehst du Grenzen?
- Wo wirst du emotional?
- Welche Kompetenzen möchtest du bei Störungen anwenden (können)?

Optional: Anschließend Austausch in 2er-Kleingruppen.

Anmerkung zu den Impulsfragen: Beispielsweise könnte ein:e Rassismustrainer:in oder eine von Rassismus betroffene Person bei rassistischen Äußerungen schneller emotional werden und im Seminar Grenzen setzen, wohingegen beispielsweise eine Person mit Behinderung oder chronischer Erkrankung emotional werden kann, wenn abwertende Kommentare zu Inklusion oder „Leistungsfähigkeit“ auftauchen.

- Vorstellung des Kompetenzprofils der politischen Bildung (AdB) unter der Prämisse: Von der professionellen Haltung zur Handlung, Moderationsvorschlag: „Schaut euch die Kompetenzen an – wo spiegelt sich eure Haltung darin?“, „Welche Haltung wird für euch besonders sichtbar, wenn ihr diese Kompetenzen einsetzt?“
Gemeinsam herausarbeiten: Haltung ist das Fundament, Kompetenzen sind Ausdrucksformen.
 - Moderationsvorschlag: „Die Fragen, die wir uns eben gestellt haben, sind keine privaten Befindlichkeiten, sondern das Fundament unseres professionellen Handelns. Wer seine Motivation, Werte, Grenzen und auch seine emotionalen Trigger kennt, kann in Störungen bewusst und souverän reagieren. Haltung bedeutet, Klarheit über die eigenen Überzeugungen zu haben – und daraus folgt Handlung. Genau deshalb ist die Reflexion unserer Haltung die Grundlage für professionelle Reaktionen und für den Schutz demokratischer Räume.“
- Reflexion: eigenes positives Narrativ stärken, als Alternative zu rechtem Narrativ
- Einordnung des Workshops in das eigene professionelle Rollenverständnis, Ankündigung, dass nach jeder Übung dafür ein Teil zu Reflexion & Transfer kommt

Methode

Input mit Beispielen

Material

Folien 28 – 31

Zoom in: Übung 1 – „Gish-Galopp zerlegen“ (ca. 45 min)



Zeit	Baustein
5 min	Definition Gish-Galopp
Ziele:	
Die TN wissen, worin die Störstrategie des Gish-Galopps besteht.	
Inhalt:	
Impuls zur Definition der Störstrategie Gish-Galopp	
Methode	Material
Input, moderierte Fragen zur Aktivierung von Vorwissen	Folien 32 – 33

Zeit	Baustein
5 min	Beispiel
Ziele:	
Die TN erkennen anhand des Videobeispiels, wie die Überwältigungsstrategie Gish-Galopp strukturiert ist.	
Inhalt:	
Videobeispiel Sommerinterview mit Alice Weidel, Video bei Minute 1:30 – 2:30, Themen sie Arbeitsblatt https://www.tagesschau.de/video/video-1488156.html	
Hinweis: Das Beispiel muss nicht im Detail im Plenum analysiert werden, da dies in der Gruppenarbeit geschieht. Zum Faktencheck siehe Übung 1.1 Material für Moderation.	
Methode	Material
Einstieg ins Thema über authentisches Videobeispiel	Folie 34, ggfs. Video schon in externem Tab geöffnet haben

Zeit 5 min	Baustein Konterstrategien
Ziele:	
Die TN kennen Konterstrategien gegen die Störstrategie Gish-Galopp.	
Inhalt:	
Vorstellung der möglichen Konterstrategien Hinweis darauf, dass diese immer situationsabhängig sind und das hier kein Rhetorik-Training wird, Arbeit mit Rollenspielen, unterschiedliche Konterstrategien je nach Kontext und Persönlichkeit möglich.	
Methode	Material
Input, moderierte Fragen zur Aktivierung von Vorwissen	Folien 35 – 36

Zeit 15 min	Baustein Arbeitsphase in Kleingruppen
Ziele:	
Die TN übertragen die Theorie zu den Konterstrategien, insbesondere „einen Punkt herausgreifen“ in die Praxis, indem sie eine fundierte, deeskalierende Intervention zu einem ausgewählten Argument entwickeln.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Praktische Übung in Kleingruppen: In 3er-Teams analysieren die TN das Videobeispiel und erarbeiten Konterstrategien, Arbeitsauftrag siehe Arbeitsblatt Übung 1 Gish-Galopp, Seite 1 	
Methode	Material
Gruppenarbeit und Reflexionsgespräche in den Teams Kleingruppenarbeit mit strukturierter Textanalyse, Austausch in Gruppen über Relevanz und argumentative Substanz	Folie 37 und Handouts/Arbeitsblätter für die Teilnehmenden + Material für Moderation für den Faktencheck (Seite 28)

Zeit	Baustein
10 min	Plenums-Demo Rollenspiel
Ziele:	
Die TN erleben und erproben den Umgang mit dem Gish-Galopp im Rollenspiel. Sie stärken ihre dialogische Kompetenz und lernen, Fokus zu setzen.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Zwei Teams präsentieren ihre Situation im Rollenspiel, Rollenkarten siehe Arbeitsblatt Übung 1 Gish-Galopp, Seite 2 (Rolle Moderation, Rolle Störer/Störerin) <p>Hinweis: Die Moderation achtet auf Gesichtswahrung, Fokus auf Lernen, nicht auf Bloßstellen und betont das Ziel dialogischer Kompetenz und die Bedeutung der phatischen Kommunikation (kein backchanneling), es gibt Gruppen in denen die TN ermutigt werden müssen die Form des Rollenspiels anzunehmen, u. U. kann es auch helfen, wenn die Moderation mit reingeht in das Rollenspiel, allerdings ist es an dieser Stelle auch denkbar, dass die TN die Situationen nur besprechen, wenn sie sich mit dem Rollenspiel unwohl fühlen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Optional: Blitzfeedback im Plenum: Was hat funktioniert? Was nicht? 	
Methode	Material
Rollenspiel mit anschließender Feedbackrunde im Plenum	Zwei vorbereitete Teams, evtl. Timer, Flipchart für Feedback.

Zeit	Baustein
5 min	Reflexion & Transfer
Ziele:	
Die TN reflektieren, was sie für ihre Praxis mitnehmen und wie sie das Gelernte konkret im Alltag anwenden können.	
Inhalt:	
Reflexion & Transfer, je nach Zeit können die Fragen individuell oder im Plenum beantwortet werden, Hinweis: Globaler Transfer folgt erst bei der Evaluation im Tagesabschluss. An dieser Stelle sollen die Fragen nur angerissen werden.	
Methode	Material
Plenumsrunde, Transferfragen als Anregung zur individuellen Verankerung	Folie 38

Zoom in: Übung 2 – „Ad Hominem: Handlungsfähig bleiben“ (ca. 55 min)



Zeit 5 min	Baustein Definition Ad Hominem
Ziele:	
Die Teilnehmenden erkennen, was ein Ad-Hominem-Angriff ist.	
Inhalt:	
Impuls Definition Ad Hominem	
Methode Impulsvortrag	Material Folien 39 – 40

Zeit 5 min	Baustein Videobeispiel
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen ein authentisches Beispiel eines Ad Hominems.	
Inhalt:	
Hinweis: Der Ad Hominem Angriff trifft in diesem Beispiel eine Person, die nicht anwesend ist und daher auch nicht direkt angesprochen wird. https://www.youtube.com/watch?v=OuW4V9Gq010	
Methode Beispiel zeigen und im Plenum besprechen	Material Folie 41

Zeit 5 min	Baustein Konterstrategien
Ziele:	
Die Teilnehmenden lernen erste Reaktionsmöglichkeiten kennen.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Konterstrategien vorstellen • Wieder Hinweis darauf, dass diese immer situationsabhängig sind und das hier kein Rhetorik-Training wird, Arbeit mit Rollenspielen, unterschiedliche Konterstrategien je nach Kontext und Persönlichkeit möglich. 	
Methode Impulsvortrag	Material Folie 42

Zeit 10 min	Baustein Selbstreflexion: Ad Hominem
Ziele:	
Die Teilnehmenden reflektieren mögliche persönliche Betroffenheit durch Ad-Hominem-Angriffe.	
Inhalt:	
Reflexion zu der Frage: Warum könnte ich attackiert werden? Rückbezüge auf „eigene Haltung reflektieren“ möglich	
Methode Einzelreflexion oder Austausch in Tandems	Material Folie 43

Zeit 15 min	Baustein Praktische Übung Ad Hominem Teil 1
Ziele:	
Die Teilnehmenden analysieren Fallbeispiele und entwickeln passende Konterstrategien.	
Inhalt:	
Kleingruppen analysieren Fallbeispiele und entwickeln Konterstrategien anhand der Fallbeispiele auf dem Handout Übung 2 Ad Hominem.	
Methode Arbeitsauftrag erläutern, Kleingruppenarbeit mit vorbereiteten Fällen + Reflexionsfragen, Konterstrategie entwickeln	Material Folie 44 Drei Fallbeispiele als Handout (Seite 32) Gruppengröße: 2 – 4 Pers.



Zeit 10 min	Baustein Praktische Übung Ad Hominem Teil 2
Ziele:	
Die Teilnehmenden wenden Konterstrategien in einem Rollenspiel an.	
Inhalt:	
Auf Folie 45 ist Aufgabe 2 erläutert, damit die Teilnehmenden in einem spontanen Rollenspiel in Paaren einzelne Situationen durchspielen können.	
Methode Aufgabe erläutern	Material Folie 45

Zeit 10 min	Baustein Reflexion & Transfer
Ziele:	
Die TN reflektieren, was sie für ihre Praxis mitnehmen und wie sie das Gelernte konkret im Alltag anwenden können.	
Inhalt:	
Reflexion & Transfer, je nach Zeit können die Fragen individuell oder im Plenum beantwortet werden, Hinweis: Globaler Transfer folgt erst bei der Evaluation im Tagesabschluss. An dieser Stelle sollen die Fragen nur angerissen werden.	
Methode Plenumsrunde, Transferfragen als Anregung zur individuellen Verankerung	Material Folie 46

Zoom in: Übung 3 – „Fearmongering - Panikmache“ (ca. 45 min)



Zeit	Baustein
5 min	Definition Fearmongering
Ziele:	
Die Teilnehmenden verstehen, was „Fearmongering“ ist.	
Inhalt:	
Definition Fearmongering vorstellen	
Methode	Material
Input	Folien 47 – 48

Zeit	Baustein
5 min	Beispiele
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen Beispiele für die Störstrategie Fearmongering	
Inhalt:	
Beispiele werden anhand der Folie durchgegangen Hinweis: Hier wird kein authentisches Material verwendet, weil das Maß an Reproduktion zu hoch ist.	
Methode	Material
Input	Folie 49

Zeit	Baustein
5 min	Konterstrategie
Ziele:	
Die Teilnehmenden können die Störstrategie Fearmongering kontern.	
Inhalt:	
Konterstrategien vorstellen	
Methode	Material
Input	Folie 50

Zeit 20 min	Baustein Praktische Übung Fearmongerin
Ziele:	
Die Teilnehmenden erproben demokratische Konterstrategien und Reaktionsformen.	
Inhalt:	
Arbeitsblatt / Handout Übung 3 Fearmongering: Rollenspielkarten in Paaren	
Methode Rollenspiel	Material Folie 51 (Seite 38)

Zeit 5 min	Baustein Reflexion & Transfer
Ziele:	
Die TN reflektieren, was sie für ihre Praxis mitnehmen und wie sie das Gelernte konkret im Alltag anwenden können.	
Inhalt:	
Reflexion & Transfer, je nach Zeit können die Fragen individuell oder im Plenum beantwortet werden Hinweis: Globaler Transfer folgt erst bei der Evaluation im Tagesabschluss. An dieser Stelle sollen die Fragen nur angerissen werden.	
Methode Plenumsrunde, Transferfragen als Anregung zur individuellen Verankerung	Material Folie 52

Zoom in: alternative Übung 3 – Kollegiale Beratung

Zeit 5 min	Baustein Einführung in das Format
Ziele:	
Die TN kennen den Ablauf und die Regeln der kollegialen Beratung und verstehen den Nutzen für ihre Praxis-reflexion.	
Inhalt:	
Kollegiale Beratung erklären: <ul style="list-style-type: none">• Praxisfälle im geschützten Raum reflektieren und gemeinsam Lösungen entwickeln• Ablauf: strukturierter Prozess in Phasen• benötigte Rollen: Fallgeber:in, Moderator:in, Beratende	
Methode Kurzinput Rückfragen klären	Material Folien 53 – 54

Zeit 5 min	Baustein Fallfindung
Ziele:	
Die TN benennen Anliegen aus ihrer Praxis und wählen gemeinsam einen passenden Fall für die Beratung aus.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none">• Kurze Vorstellung möglicher Fälle durch Freiwillige• Wahl des Falls durch Abstimmung oder Konsens	
Methode Blitzlicht / Murmelrunde Plenumsentscheidung	Material Folie 54

Zeit 30 min	Baustein Kollegiale Beratung
Ziele:	
Die TN beraten ein konkretes Praxisproblem und erarbeiten gemeinsam lösungsorientierte Impulse.	
Inhalt:	
<p>Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fallbeschreibung durch fallgebende Person (ohne Unterbrechung) • Zeit für reine Verständnisfragen • Perspektivwechsel: Sammlung von Lösungsideen, Beratende sprechen untereinander, fallgebende Person hört nur zu, bei Bedarf kann Protokoll geschrieben werden (möglichst nicht fallgebende Person) 	
Methode Kollegiale Beratung nach strukturierter Methode	Material Uhr/Zeitwächter Moderationskarten / Flipchart zur Ideensammlung / Protokoll

Zeit 10 min	Baustein Reflexion & Transfer
Ziele:	
Die TN reflektieren den Beratungsprozess und benennen konkrete Learnings für ihre eigene Praxis.	
Inhalt:	
<p>Abschlussrunden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was habe ich als beratende Person gelernt? • Was nehme ich als Fallgeber:in mit? 	
Methode Reflexionsfragen im Plenum oder Kleingruppen	Material Folie 55

Zeit 5 min	Baustein Abschluss
Ziele:	
Die TN erhalten Raum für Feedback zum Format und würdigen die gemeinsame Arbeit.	
Inhalt:	
<ul style="list-style-type: none"> • Feedbackrunde zur Methode • Würdigung der Beratungsarbeit • Ausblick: Anwendung im eigenen Team oder Kollegium 	
Methode Blitzlicht	Material Folie 55

Action-Plan & Evaluation

Zeit	Baustein
30 min	Evaluation
Ziele:	
Die Teilnehmenden können konkrete Handlungsziele formulieren. Sie haben schriftliches Feedback gegeben. Offene Fragen sind geklärt.	
Inhalt:	
Für die Evaluation des Workshops die Reflexionsleiter auf drei Ebenen vorstellen. Teilnehmenden bitten dies und die Reflexionsfragen im Plenum oder schriftlich zu beantworten. Ggfs. Evaluationsbogen.	
Methode	Material
Input, Selbstreflexion	Folie 56 – 57 Moderationskarten, Feedbackbogen

Abschluss

Zeit	Baustein
15 min	Abschluss
Ziele:	
Die Teilnehmenden kennen die Follow-up-Möglichkeiten im Projekt. Der Workshop wurde erfolgreich beendet.	
Inhalt:	
Ausblick und Follow-up-Möglichkeiten vorstellen, Dank aussprechen	
Methode	Material
Input	Folie 58

Übung 1: Gish-Galopp zerlegen

Erkennen und Bearbeiten von Überwältigungsstrategien



Analyisiert das Beispiel: Wie zeigt sich der Gish-Galopp?



**ARD-Sommerinterview
mit AfD-Chefin Alice Weidel vom 20.07.2025**



Referenz

- 1 Aussagen ansehen und analysieren
- 2 entscheiden, ob Aussagen belegt, teilweise oder unbelegt sind
- 3 eine relevante Aussage identifizieren

+ **Optional:** Sprachstil und Wortwahl sowie paraverbale und nonverbale Signale – z. B. Betonung, Tonalität, Mimik, Gestik und Körpersprache – identifizieren.

+ **Optional:** Eigene Kommunikationsziele reflektieren: „Warum würde ich intervenieren wollen?“

Reflexion über Möglichkeiten jenseits binärer Strukturen von dafür oder dagegen. Was könnte ein dritter Weg sein?

» **Aussagen:**

„Ich habe Friedrich Merz als Lügenkanzler bezeichnet. Zurecht. Weil er alle Wahlversprechen gebrochen hat, die er von sich gegeben hat.

Er hat versprochen das Heizungsgesetz abzuschaffen. Ist nicht mehr. Er hat die Migrationswende versprochen, auch das ist abgeräumt.

Wir lesen heute in der Bildzeitung, dass das CDU regierte Berlin sogar Mindestquoten für Einbürgerung hochgesetzt hat, von letztem Jahr 20.000, dieses Jahr 40.000.

Und das ist das Gegenteil von dem, was versprochen wurde.“

Übung 1: Gish-Galopp zerlegen

Erkennen und Bearbeiten von Überwältigungsstrategien



Rolle Moderation: Gish-Galopp kontern

- ⊕ Du spielst die Rolle der Moderation und konterst den Gish-Galopp.
- ⊕ Dein Ziel: Fokus halten, Überforderung vermeiden, mit klarer Struktur antworten.
- ⊕ Höre aufmerksam zu und versuche den Gish-Galopp nicht ausufern zu lassen. Du kannst einen relevanten Punkt auswählen, auf den du dich konzentrierst. Benenne klar, dass du nicht auf alle Punkte gleichzeitig eingehen kannst.
- ⊕ Nutze weitere Konter- und Deeskalationsstrategien.
- ⊕ Reflektiere deine eigene Haltung: „Was ist mein Ziel in dieser Diskussion?“ (z. B. Aufklärung, Publikum mitnehmen, das Gesagte einordnen etc.)

Übung 1: Gish-Galopp zerlegen

Erkennen und Bearbeiten von Überwältigungsstrategien



Rolle Störer:in: Gish-Galopp vortragen

- ⊕ Du bist die Person, die den Gish-Galopp anwendet. Trage die vorgegebenen Aussagen nacheinander vor, du kannst dich an Alice Weidels Aussagen orientieren, du kannst aber auch noch eigene ergänzen.
- ⊕ Überfordere dein Gegenüber durch die Menge an Behauptungen. Springe schnell von Thema zu Thema.
- ⊕ Stelle deine Aussagen als offensichtliche Wahrheiten dar („Das ist doch Fakt!“).
- ⊕ Nutze abwertende Begriffe und Zuspitzung („Lügenkanzler“, „Versprechen gebrochen“).
- ⊕ **Ziel:** Die andere Person soll zur Rechtfertigung gedrängt werden.

Übung 1, Material für die Moderation: Gish-Galopp zerlegen

Erkennen und Bearbeiten von Überwältigungsstrategien



Hintergrund: Faktenfinder der Tagesschau



Das ARD-Sommerinterview mit AfD-Vorsitzender Weidel im Faktencheck

<https://www.tagesschau.de/faktenfinder/sommerinterview-weidel-fakten-check-100.html>



Referenz



Alle Wahlversprechen gebrochen

Merz hat nicht alle Wahlversprechen gebrochen.

→ Achtung bei Generalisierungen und Schlagwörtern wie immer, alle etc.



Heizungsgesetz

Zwar hat die Regierung Merz nicht alle angekündigten Vorhaben vor der Sommerpause durchgesetzt, dies bedeutet jedoch nicht, dass diese komplett vom Tisch sind. [...] Richtig ist, dass sich die Union zur angekündigten Rücknahme des sogenannten Gebäudeenergiegesetzes seit ihrem Regierungsantritt noch nicht konkret geäußert hat. Zuletzt sprach der CDU-Bundestagsabgeordnete Andreas Jung, der für die Klimapolitik zuständig ist, von einer Reform des Gesetzes, bei der die „Überregulierung“ zurückgenommen werden soll.

https://www.focus.de/earth/analyse/neue-waermepumpen-befuerworter-ploetzlich-macht-selbst-die-union-die-heizgesetz-kehrwende_id_260061930.html



Migrationswende

Gerade zum Thema Migration brachte die neue Bundesregierung bereits mehrere Gesetzentwürfe ein. Die Aussetzung des Familiennachzugs für subsidiär Schutzberechtigte ging bereits vor der Sommerpause durch den Bundestag und Bundesrat, auch eine Aussetzung der Einbürgerung nach drei statt fünf Jahren brachte die Regierung auf den Weg. Auch ein Investitionsprogramm zur Stärkung des Wirtschaftswachstums ist bereits verabschiedet.

1 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/kabinett-familiennachzug-2349196>

2 <https://dip.bundestag.de/vorgang/.../322125>

3 <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/wachstumsbooster-2351752>



Übung 1, Material für die Moderation: Gish-Galopp zerlegen

Erkennen und Bearbeiten von Überwältigungsstrategien



Hintergrund: Faktenfinder der Tagesschau



Fehlender Kontext: Einbürgerungen in Berlin

Als Beleg für eine angebliche Kehrtwende in der Migrationspolitik führte Weidel an, das CDU-geführte Berlin hätte in diesem Jahr freiwillig seine Zielvorgabe für Einbürgerungen auf 40.000 Fälle verdoppelt. Weidel bezieht sich dabei offenbar auf einen Artikel der Bild. Begleitet wird der Artikel von Bildern einer Torte, mit der vermeintlich 20.000 Einbürgerungen im Jahr 2024 gefeiert wurden.

Weidels Darstellung fehlt hier wichtiger Kontext. Die Zielvorgabe von 40.000 Einbürgerungen im Jahr 2025 bezieht sich auf die Arbeit des Landesamtes für Einwanderung, das sich seit dem 1. Januar 2024 zentralisiert um Einbürgerungen und andere Staatsangehörigkeitsangelegenheiten kümmert. Zuvor waren Einbürgerungsanträge in den Bezirksämtern bearbeitet worden.

Bei seinem Start übernahm das Landesamt ungefähr 40.000 Altfälle aus den Bezirken, die Anträge reichen teilweise bis ins Jahr 2005 zurück. Durch einheitliche Verfahren und Digitalisierung der Prozesse konnten nach Angaben des Landesamts im ersten Jahr mit 20.000 abgeschlossenen Einbürgerungen bereits deutlich mehr Anträge abgearbeitet werden - im Vorjahr schafften die Bezirke demnach nur 8.000 Einbürgerungen.

Die Anhebung des Jahresziels für 2025 ist bereits seit Januar 2025 bekannt - das Jahresziel wurde also schon vor der Bundestagswahl 2025 festgelegt. Weitere Behauptungen zum Bild-Bericht, der sich auf eine anonyme Quelle bezieht, lassen sich nicht unabhängig überprüfen.

Auf Anfrage teilt ein Sprecher des Landesamtes für Einwanderung mit, dass der Kuchen ein Überraschungsgeschenk von den Beschäftigten an die Leiterin für die gute Führung beim Aufbau der Abteilung war, der im Rahmen der Weihnachtsfeier im vergangenen Jahr übergeben wurde.

1 <https://www.bild.de/politik/inland/merz-verspricht-migrationswende-berlin-vergibt-paesse-in-rekordzahl-687b689d3511bc17ac86f777#fromWall>

2 <https://www.berlin.de/aktuelles/9400279-958090-berlin-steigert-die-zahl-der-einbuengeru.html#:~:text=40.000%20Einb%C3%BCrgerungen%20f%C3%BCr%202025%20geplant,Sellers-stra%C3%9Fen%20in%20Wedding%20diese%20Aufgabe.>

3 <https://www.tagesspiegel.de/berlin/einbuengerungen-in-berlin-der-alteste-unbearbeitete-antrag-stammt-aus-dem-jahr-2005-12121877.html>



Übung 2, Material für die Moderation Ad Hominem - Handlungsfähig bleiben!

Souverän auf persönliche Angriffe und Provokationen reagieren

Diese Antworten sind mögliche Beispiele und können nicht komplett sein, sie sollen der Moderation des Workshops eine Idee oder Orientierung geben.



Mögliche Antworten Fall 1: Alltagsrassismus



Benennen und zurück zum Thema kommen:

„Danke für deinen Kommentar. Wichtig ist: Es geht hier nicht um Schuldzuweisungen oder moralische Überlegenheit. Wir betrachten strukturelle Muster, die das Bildungssystem betreffen.“



Sachlich:

„Mir geht es hier nicht um Schuldzuweisungen oder politische Labels. Wir betrachten konkrete Studien, die zeigen, dass Schüler:innen mit bestimmten Nachnamen schlechtere Empfehlungen bekommen, unabhängig von ihren Leistungen.“



Nachfragen:

„Du sagst, ich wirke moralisch überlegen. Kannst du mir genauer erklären, was du damit meinst? Ich möchte verstehen, wie du die Situation siehst.“



Gruppe einbeziehen, wenn Gruppenzusammensetzung es zulässt:

„Was denken die anderen? Hat jemand Erfahrungen oder Meinungen, die zum Thema passen? So können wir auch andere Perspektiven einbinden.“

Übung 2, Material für die Moderation Ad Hominem - Handlungsfähig bleiben!

Souverän auf persönliche Angriffe und Provokationen reagieren

Diese Antworten sind mögliche Beispiele und können nicht komplett sein, sie sollen der Moderation des Workshops eine Idee oder Orientierung geben.



Mögliche Antworten Fall 2: Gender & Sprache



Benennen und zurück zum Thema kommen:

„Das ist gerade ein sehr persönlicher Kommentar über mich. Unser Thema hier ist geschlechtergerechte Sprache – ich möchte die Diskussion gern wieder dahin zurücklenken.“

„Ihr Kommentar betrifft mich als Person, nicht das Thema. Damit wir inhaltlich weiterarbeiten können, möchte ich gern auf die Argumente zurückkommen, die wir eben gesammelt haben.“



Haltung verdeutlichen:

„Unser Ziel heute ist nicht, dass wir uns alle einig werden, sondern dass wir die verschiedenen Argumente kennenlernen, verstehen und reflektieren.“



Anerkennen und zum Thema zurückkehren:

„Ich höre, dass dich das Thema aufregt. Lass uns trotzdem schauen, warum es Menschen wichtig ist, Sprache inklusiver zu gestalten – und welche Argumente dagegenstehen. So können wir beide Seiten ernsthaft betrachten.“



Betroffene mitdenken:

„Für manche wirkt das wie ein Nebenthema. Gleichzeitig erleben andere Menschen Diskriminierung gerade durch Sprache sehr stark. Genau das wollen wir sichtbar machen.“

„Solche Aussagen können verletzend sein. Gerade deshalb sprechen wir über Sprache und darüber, wie Worte wirken. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie wir respektvoll miteinander diskutieren können – auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.“

Übung 2, Material für die Moderation Ad Hominem - Handlungsfähig bleiben!

Souverän auf persönliche Angriffe und Provokationen reagieren

Diese Antworten sind mögliche Beispiele und können nicht komplett sein, sie sollen der Moderation des Workshops eine Idee oder Orientierung geben.



Mögliche Antworten Fall 3: Extremismusprävention



Entschärfend und anerkennend:

„Ich höre, dass Sie sich nicht abgeholt fühlen von dem, was hier gesagt wurde. Genau deshalb sind solche Diskussionen wichtig – damit unterschiedliche Perspektiven sichtbar werden.“ Situationsabhängig: „Möchten Sie schildern, wie Sie die Realität erleben?“

Rahmen klarstellen:



„Unser Ziel heute ist nicht, mit erhobenem Zeigefinger zu belehren, sondern verschiedene Erfahrungen und Ansätze zusammenzubringen. Es geht darum, gemeinsam zu überlegen, was gegen Extremismus hilfreich sein kann.“



Auf Verantwortung zurückführen:

„Ich verstehe Ihre Kritik. Gleichzeitig möchte ich betonen: Zivilgesellschaftliche Initiativen sind da, um Missstände aufzugreifen und neue Wege vorzuschlagen. Das heißt nicht, dass wir die alleinige Wahrheit haben, sondern dass wir Verantwortung übernehmen wollen.“



Sachlich und verbindend:

„Danke für Ihre direkte Rückmeldung. Es ist wichtig, dass wir unterschiedliche Stimmen hören. Gleichzeitig sollten wir versuchen, respektvoll zu bleiben, damit wir von- und miteinander lernen können.“

„Solche Aussagen können verletzend sein. Gerade deshalb sprechen wir über Sprache und darüber, wie Worte wirken. Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie wir respektvoll miteinander diskutieren können – auch wenn wir unterschiedliche Meinungen haben.“

Übung 2: Ad Hominem - Handlungsfähig bleiben!

Souverän auf persönliche Angriffe und Provokationen reagieren



Konterstrategien entwickeln

Aufgabe 1:

Besprecht den Fall in der Gruppe und überlegt, wie eine gute Gegenstrategie aussehen könnte.



Fallbeispiel 1 – Alltagsrassismus

In einem fünftägigen Seminar mit Jugendlichen zum Thema Alltagsrassismus und Diskriminierung präsentiert die Teamerin ein Beispiel, das strukturellen Rassismus im Bildungssystem thematisiert. Einige der Teilnehmenden sind von Rassismus betroffen.

Das könnte die Teamerin sagen:

- Beispiel zur Diskussion: Studienergebnisse
- Schüler:innen mit türkischen Nachnamen → bei gleicher Leistung seltener Gymnasialempfehlung
- Vergleich: Schüler:innen mit „deutsch“ klingenden Namen werden häufiger empfohlen
- Deutet auf strukturellen Rassismus im Bildungssystem hin
- Diskriminierung geschieht unabhängig von den tatsächlichen Fähigkeiten der Schüler:innen

Während der anschließenden Diskussion sagt ein Teilnehmer:



„Können wir mal über was Richtiges reden, anstatt ständig über dieses linke Schuldzeug? Außerdem redest du so, als wärst du moralisch überlegen.“



Reflexionsfragen:

- Was ist passiert?
- Worin liegt der Angriff?
- Wie kann ich in der Rolle der Teamerin den Ad Hominem Angriff souverän kontern?



Übung 2: Ad Hominem - Handlungsfähig bleiben!

Souverän auf persönliche Angriffe und Provokationen reagieren



Konterstrategien entwickeln

Aufgabe 2:

Besprecht den Fall in der Gruppe und überlegt, wie eine gute Gegenstrategie aussehen könnte.



Fallbeispiel 2 – Gender & Sprache

In einem ganztägigen Workshop zum Thema „Geschlechtergerechte Sprache“ stellt eine politische Bildnerin verschiedene Argumente für und gegen genderinklusive Sprache vor.

Das könnte die politische Bildnerin sagen:

- Thema: geschlechtergerechte Sprache
- Ziel: Sprache so gestalten, dass nicht nur Männer sichtbar sind
→ auch Frauen & nicht-binäre Personen
- Beispiele: Gendersternchen (Student*innen), Doppelpunkt (Student:innen), neutrale Begriffe (Studierende)

Argumente Pro

- Sprache schafft Wirklichkeit und macht sichtbar, wer gemeint ist.
- Sie signalisiert Gleichberechtigung und Respekt für alle.
- Viele fühlen sich dadurch zum ersten Mal wirklich angesprochen (Empowerment).

Argumente Contra

- Für einige Menschen ist gegenderte Sprache schwerer zu verstehen und somit ist die Sprache nicht inklusiv.
- Es wirkt ungewohnt oder störend.
- Einige lehnen Vorgaben ab und betonen Sprachfreiheit, sodass alle selbst entscheiden können.
- Abschlussfrage: „Wie erlebt ihr das – als Bereicherung oder als Hindernis?“

Eine Diskussion entwickelt sich, und eine Teilnehmerin sagt zur Workshopleitung:



„Also ehrlich gesagt: Wenn Sie selbst nicht mal wissen, ob Sie Mann oder Frau sind, kann ich Sie nicht ernst nehmen.“



Reflexionsfragen:

- Was ist passiert?
- Worin liegt der Angriff?
- Wie kann ich in der Rolle der Teamerin den Ad Hominem Angriff souverän kontern?



Übung 2: Ad Hominem - Handlungsfähig bleiben!

Souverän auf persönliche Angriffe und Provokationen reagieren



Konterstrategien entwickeln

Aufgabe 3:

Besprecht den Fall in der Gruppe und überlegt, wie eine gute Gegenstrategie aussehen könnte.



Fallbeispiel 3 – Extremismusprävention

Im Rahmen einer Bildungsveranstaltung zu Rechtsextremismus diskutieren auf einem Podium Vertreter:innen aus zivilgesellschaftlichen Organisationen.

Das könnte die Moderation sagen:

- Rechtsextreme Einstellungen gibt es nicht nur am Rand, sondern auch mitten in der Gesellschaft
- Wichtig: im Alltag genau hinschauen (an Schulen, in Vereinen, am Arbeitsplatz)
- Prävention = Probleme nicht verdrängen
- Sondern: frühzeitig Verantwortung übernehmen & Gegenstrategien entwickeln
- Abschlussfrage: „Wie erlebt ihr das – als Bereicherung oder als Hindernis?“

Während der Publikumsrunde sagt ein Besucher laut in Richtung der Moderatorin:



„Sie sitzen da mit Ihrer NGO-Moral und belehren uns – Sie haben doch keine Ahnung, wie's in der Realität läuft!“



Reflexionsfragen:

- Was ist passiert?
- Worin liegt der Angriff?
- Wie kann ich in der Rolle der Teamerin den Ad Hominem Angriff souverän kontern?



Übung 3

Fear itself – Fearmongering überwinden

Strategien gegen Angstmacherei und den Einsatz von Bedrohungsszenarien

→ **Rollenkarte Moderation: Fearmongering kontern**

→ **Deine Aufgabe:**

Achte auf Fearmongering-Strategien wie Angstbotschaften, Übertreibungen und Verallgemeinerungen und reagiere wirksam auf sie.

→ **Ziel:**

- Diskussion sachlich steuern,
- die Gruppe vor übertriebener Angst schützen,
- auf Fakten verweisen, wenn möglich.

→ **Situation:**

Du leitest einen Workshop am Abend an der Volkshochschule für Erwachsene zum Thema „Fake News und Social Media“. Ziel ist es, Desinformationsstrategien zu erkennen und kritisch mit Medien umzugehen.

Das könntest du als Workshopleitung zum Einstieg sagen:

- Herzlich willkommen
- Thema: Fake News und Social Media
- Ziel: Strategien der Desinformation erkennen
- Ziel: kritisch mit Nachrichten und Medien umgehen
- Es gibt keine „dummen“ Fragen – alles ist wertvoll
- Praktische Arbeit, Gruppenübungen, Experimente
- Bitte offenbleiben und mitmachen
- Einstiegsfrage: Was fällt Ihnen spontan zu „Fake News“ ein?

Übung 3

Fear itself – Fearmongering überwinden

Strategien gegen Angstmacherei und den Einsatz von Bedrohungsszenarien

→ **Rollenkarte: Störer:in Fearmongering anwenden**

→ **Deine Aufgabe:**

Wende das Fearmongering an, verwende dafür Übertreibungen und Generalisierungen, die Emotionen auslösen.

→ **Ziel:**

- Verunsicherung stiften,
- Panik erzeugen,
- Fakten in Zweifel ziehen

→ **Situation:**

Du nimmst an einem abendlichen Workshop an der Volkshochschule für Erwachsene zum Thema „Fake News und Social Media“ teil. Ziel des Workshops ist es, Desinformationsstrategien zu erkennen und kritisch mit Medien umzugehen.

Hinweise für deine Rolle:

- Sei laut und emotional
- Wichtig: Lass Raum, damit Moderator:in und Gruppe reagieren können.

Das könntest du sagen:

- „Das mit den Fake News ist doch nur Ablenkung! In Wahrheit steckt dahinter ein riesiges Projekt zur totalen Kontrolle. Bald entscheidet ein Algorithmus, was wir glauben dürfen und was nicht – und niemand spricht darüber!“
- „Immer mehr digitale IDs, bargeldloses Bezahlen und angebliche Faktenchecks – das ist der erste Schritt in eine Überwachungsgesellschaft!“
- „Wir bewegen uns auf eine Diktatur zu! In ein paar Jahren darf niemand mehr frei sagen, was er denkt! Wenn wir jetzt nichts tun, ist es zu spät!“
- „Es gibt keine echte Pressefreiheit mehr – das ist alles nur Fassade.“
- „Glaubt ihr wirklich, die Regierung lässt die Wahrheit zu? Am Ende verlieren wir alles, was uns wichtig ist.“

Cheat-Sheet

Störstrategien & Konterstrategien

Störstrategie Beschreibung Konterstrategie

Persönliche Angriffe & Schuldzuweisung

Ad Hominem	Persönlicher Angriff statt Argument. Ziel: Verunsicherung, Gesprächsver-schiebung.	Nicht rechtfertigen, nicht zurückbeleidigen; ruhig bleiben; Angriff benennen; auf Sachebe-ne zurückführen; Gespräch ggf. beenden.
Gaslighting	Manipulation, die das Gegenüber an der eigenen Wahrnehmung zweifeln lässt.	Gefühle/Erfahrungen validieren; Fakten klar benennen; Unterstützung aus der Gruppe suchen.
Scapegoating (Sündenbock)	Schuld wird einer Person/Gruppe zu-geschoben.	Schuldzuweisungen zurückweisen; auf Ursa-chen/Fakten verweisen; Diskurs auf Lösungen lenken.

Störstrategie Beschreibung Konterstrategie

Verzerren & Ablenken von Argumenten

Strohmann	Verzerrung oder absichtliche Fehlinterpretation eines Arguments.	Auf ursprüngliche Aussage zurückführen: „Das habe ich so nicht gesagt“; Klarstellung; Gespräch zurück zur Sachebene holen.
Cherrypicking	Einzelne, passende Belege werden herausgepickt, gegenteilige Fakten ignoriert.	Nach Vollständigkeit fragen („Gibt es auch gegenteilige Studien?“); Quellen prüfen; Kon-text herstellen.
Whataboutism	Ablenkung durch Gegenbeispiel („Und was ist mit ...?“).	Ablenkung benennen; beim Thema bleiben; ggf. Parkplatz-Methode nutzen.

Störstrategie Beschreibung Konterstrategie

Überwältigung durch Informationsflut

Gish-Galopp	Viele Behauptungen in kurzer Zeit überrollen das Gespräch.	Einen Kernpunkt isolieren; Evidenz einfordern; Gespräch strukturieren („Ein Thema zur Zeit“);
Sealioning	Endlose Nachfragen, scheinbar neut-ral, aber mit Zermübnungsabsicht.	Wiederholungen begrenzen; Gespräch be-enden („Wir haben das schon beantwortet“); Gesprächsregeln anwenden.



Emotionalisieren

Fearmongering	Angstmacherei durch Bedrohungsszenarien, Schlagworte wie „Chaos“, „Untergang“.	Emotionen anerkennen, aber Fakten betonen; Taktik benennen; Gruppe einbeziehen; zurück zur Sachebene führen.
Skandalisierung	Übertreibung oder Dramatisierung von Problemen.	Fakten prüfen; Relationen aufzeigen; Gespräch beruhigen.
Opferinszenierung	„Täter:innen“ inszenieren sich als Opfer.	Rollentausch entlarven; Empathie zeigen, aber Manipulation sichtbar machen; Gespräch auf Fakten lenken.

Allgemeine Konterstrategien

Struktur schaffen

- Gesprächsregeln einführen („Ein Thema zur Zeit“, „Geben Sie Antwortmöglichkeiten“).
- Moderationsmethoden wie „Parkplatz“ nutzen, um Themen zu bündeln.

Ruhe bewahren (Calm-Down-Strategien)

- Atempausen, bewusstes Schweigen, Wasser trinken.
- Körpersprache neutral und offen halten, Konfrontationssignale vermeiden.

Taktik benennen

- Angriffe oder Ablenkungen explizit machen: „Das ist ein persönlicher Angriff“, „Das lenkt vom Thema ab“.
- Bei Emotionalisierung: Emotionen anerkennen und auf Fakten und Quellen zurückführen.

Selbstschutz & Handlungsfähigkeit sichern

- Nicht rechtfertigen, nicht zurückbeleidigen.
- Eigene Haltung und Grenzen reflektieren.
- Gespräch ggf. abbrechen, wenn Regeln wiederholt verletzt werden.

Publikum/Gruppe einbeziehen

- Aufzeigen, dass Regeln für alle gelten.
- Rückhalt aus der Gruppe aktivieren, wenn möglich („Wie sehen das die anderen?“).

Reflexion & Transfer

Störstrategien & Konterstrategien

Wo ziehst du Grenzen?

Wo wirst du emotional?

Welche Kompetenzen möchtest du bei Störungen anwenden (können)?

Danksagung & Impressum

Danksagung

Wir danken dem Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten (AdB) für das Vertrauen in das Projekt sowie für die freundliche Unterstützung bei der Konzeptionierung der Fortbildung.

Die Entwicklung der Fortbildung und der Materialien erfolgte in mehreren Bausteinen und wurde durch fachlichen Erfahrungen und dem kollegialen Austausch mit folgenden Personen bereichert: Ronja Wieltsch, Angela Nasimi, Romina Leiding (Internationales Bildungs- und Begegnungswerk e. V.), Michél Ali Schnabel (Muslimische Akademie Heidelberg), Silke Baer (Cultures Interactive e. V.), Alev Coban (mediale pfade e. V.), Saskia Gamradt (Konrad-Adenauer-Stiftung e. V.), Klaus Tovar (SPD-Parteischule), Ulrich Rümenapp (Stiftung SSBW / Der Heiligenhof), Nico Schneider (Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e. V. und Sascha Wolf (Stiftung AußerGewöhnlich Berlin). Allen Beteiligten danken wir herzlich für ihre Expertise, ihre kritischen Rückmeldungen und ihre wertvollen Impulse, die wesentlich zur inhaltlichen Schärfung und Praxisnähe dieses Projekts beigetragen haben.

Impressum

Titel:

Gish-Galopp und andere Herausforderungen
Handreichung für Referent:innen der politischen Bildung

Konzeption & Materialerstellung:

Sofia Eleftheriadi-Zacharaki
Ronja Wieltsch

Projektleitung:

Prof. Dr. Gernot Wolfram
Dr. Christian Johann
Sofia Eleftheriadi-Zacharaki

Grafikdesign:

MAKIKO* | Marc Müller

Herausgeber:

Europäische Akademie Berlin e. V.

Stand:

Januar 2026

